



Pädagogisches Konzept der Kinderbetreuung einzigartig GmbH

Erstellt Juni 2023

Inhalt

Pädagogisches Konzept der Kinderbetreuung einzigartig GmbH / kita EINZIGARTIG 4

info@kita-einzigartig.ch

www.kita-einzigartig.ch

1 Einleitung.....	4
2 Unsere Organisation.....	4
2.1 Standort Bassersdorf	5
2.2 Standort Nürens Dorf	5
3 Leitgedanken zu den pädagogischen Grundsätzen	5
3.1 Unsere Grundpfeiler der Pädagogik.....	5
4 Eintritt in die Kindertagesstätte	5
4.1 Zusammenarbeit mit den Eltern	5
4.2 Eingewöhnung.....	6
4.3 Bringen und Abholen der Kinder	7
4.4 Verspätetes Abholen der Kinder:	7
4.5 Zusätzliche Betreuung	7
4.6 Anlässe.....	7
5 Tagesstruktur und Rituale	8
5.1 Tagesstruktur.....	8
5.2 Stammgruppen.....	8
5.3 Bezugspersonen System.....	8
5.4 Zeitlicher Tagesablauf.....	8
5.5 Einblick in unsere Menüplanung	11
7 Bildungsbereiche, Portfolio, Bildungs- und Lerngeschichten.....	11
7.1 Bildungsbereiche	11
7.2 Bildungsbereich: Bewegung, Körper und Gesundheit.....	12
7.3 Bildungsbereich: Natur und Technik	12
7.4 Bildungsbereich: Soziale und Kulturelle Umwelt	14
7.5 Bildungsbereich: Musik und Rhythmik.....	14
7.6 Bildungsbereich: Bau und Konstruieren.....	15
7.7 Bildungsbereich Mathematische Grunderfahrungen.....	15
7.8 Bildungsbereich: Kreativität	15
7.9 Handlungen, Arbeiten und Aktivitäten in den Bildungsbereichen.....	15
7.10 Bildungs- und Lerngeschichten	16
7.11 Portfolio.....	17
8 Grundbedürfnisse.....	17
8.1 Ernährung und Tischatmosphäre	17
8.2 Körperpflege, Hygiene und Gesundheit.....	17

8.3 Wickeln und Toilettengang.....	18
8.4 Zähneputzen und Gesichtspflege	18
8.5 Schlafen	18
9 Philosophie und Werte.....	19
9.1 Selbstbestimmung.....	19
9.2 Respektvolle Kommunikation und Umgang im Alltag untereinander.....	20
9.3 Vertrauen und Geborgenheit	20
10 Betreuung bei Krankheit.....	21
12.1 Erfahren des eigenen Körpers	23
12.2 Datenschutz und Schweigepflicht	24
13 Qualitätssicherung.....	24
13.1 Konzepte.....	24
13.2 Qualifizierung und Personalentwicklung.....	24
13.3 Zusammenarbeit im Team	24
13.4 Instrumente zur Qualitätskontrolle.....	25

Pädagogisches Konzept der Kinderbetreuung einzigartig GmbH / kita EINZIGARTIG

Das pädagogische Konzept orientiert die Eltern, unsere Mitarbeitenden und Interessenten über die pädagogische Grundhaltung der Kinderbetreuung einzigartig GmbH / kita EINZIGARTIG.

1 Einleitung

Der Wandel der Lebensgestaltung und die Vielfalt der Familienformen in unserer Gesellschaft und der Anspruch auf Chancengleichheit erfordert die Einrichtung von guten Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Die Kinderbetreuung einzigartig GmbH / kita EINZIGARTIG ist ein familienergänzendes Tagesbetreuungsangebot und richtet sich an Kinder im Vorschulalter und Kindergartenalter und deren Eltern oder Bezugspersonen.

2 Unsere Organisation

Die Kinderbetreuung einzigartig GmbH ist eine GmbH unter Führung von Urs Brugger und Carina Vieli. Sie gründeten diese Organisation aus sozialem Engagement. Die Kinderbetreuung einzigartig GmbH führt mehrere Standorte im Zürcher Unterland. Jeder Standort wird einer diplomierten und erfahrenen Kitaleitung geführt. Zum Betreuungsteam zählen wir jeweils mehrere diplomierte Fachpersonen, mehrere Fachpersonen in Ausbildung sowie PraktikantInnen. Bei der Ausbildung der Lernenden wird das Team von einer Berufsbildnerin unterstützt. Die Kinderbetreuung einzigartig GmbH / kita EINZIGARTIG führt altersgemischte Kindergruppen für Kinder ab 3 Monaten bis zum Kindergarteneintritt.

2.1 Standort Bassersdorf

Die Kita in Bassersdorf befindet sich mitten im Dorfkern direkt beim grossen Spielplatz. Das Haus mit einem wunderschönen, denkmalgeschützten Charakter hat viel Charme und bietet den Kindern genügend Spielmöglichkeiten. Im Haus befinden sich zwei Gruppen. Auf zwei Etagen dürfen sich die Kinder frei bewegen.

2.2 Standort Nürens Dorf

Die Kita in Nürens Dorf befindet sich im Dorfkern. Sie führt zwei altersgemischte Gruppen in einem freistehenden Haus. Die Kita befindet sich auf zwei Etagen und hat viel Umschwung mit eigenem Garten und einem grossen Sandkasten. Dazu einen grossen Vorplatz, der sich zum Velo fahren und für weitere Aktivitäten sehr gut eignet.

3 Leitgedanken zu den pädagogischen Grundsätzen

Es ist unser Hauptanliegen für das Kind in der Kita eine Atmosphäre der Geborgenheit, des Wohlbefindens und der Anregung zu schaffen. In der Kita EINZIGARTIG sind vertraute Abläufe und Rituale, die auf die Kinder abgestimmt sind, sehr wichtige Alltagsbestandteile. Diese vermitteln den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Anerkennung. Zudem helfen sie den Kindern sich im Tagesablauf zu orientieren.

Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht das Kind und sein Wohlbefinden. Die Erfahrung von Geborgenheit und Sicherheit ist für eine gesunde menschliche Entwicklung eine unerlässliche Voraussetzung. Die Bedürfnisse der Kinder werden wahrgenommen und es wird individuell auf den Entwicklungsstand angepasst und darauf eingegangen. Die Betreuung ist frei von rollenspezifischen Merkmalen, wie zum Beispiel Aussehen, Religion, Kultur, Geschlecht und Herkunft.

3.1 Unsere Grundpfeiler der Pädagogik

Die Kita EINZIGARTIG sorgt sich um den Raum und die Struktur rund um das Wohlergehen des Kindes.

4 Eintritt in die Kindertagesstätte

4.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen sind die Eltern die wichtigsten Partner. Wir freuen uns sie kennenzulernen. Regelmässig bemühen wir uns, sie umfassend und offen zu informieren. Ebenfalls schaffen wir Strukturen, um die Eltern in sinnvollem Rahmen in unsere Arbeit mit einzubeziehen. Zusätzlich wünschen wir uns jederzeit konstruktive Feedbacks, um uns qualitativ zu verbessern.

Für eine gute Zusammenarbeit wünschen wir uns Akzeptanz, Respekt, Vertrauen und Ehrlichkeit. Es ist unser Ziel, Erwartungen, Wünsche und Besonderheiten der Eltern und Kindern ernst zu nehmen und soweit als möglich darauf einzugehen. Wir erwarten von den Eltern, dass sie den Rahmen unserer Organisation auch respektieren. Wir freuen uns über das Vertrauen, das die Eltern uns entgegenbringen und sich bewusst sind, dass wir in manchen Fällen an unseren Regeln oder Abläufen festhalten müssen.

Die Bezugsperson des entsprechenden Kindes bietet den Eltern einmal im Jahr ein Standortgespräch an. Das Ziel davon ist, ein Auszutauschen über die Gewohnheiten und den Alltag des Kindes von der Kita und vom zuhause zu gewinnen. Zu unserem eigenen Schutz werden keine schriftlichen, detaillierten Beschreibungen der Kinder ausgehändigt.

4.2 Eingewöhnung

Eine individuelle und entwicklungsorientierte Eingewöhnung ist die grundlegende Voraussetzung dafür, dass das Kind einen guten Start in unseren Kitaalltag hat. Mit dem Eintritt in die Kita beginnt ein neuer Abschnitt für das Kind, wie auch für die Eltern. Um diesen Schritt optimal zu begleiten, erstellen wir eine individuelle Eingewöhnungszeit, welche auf das Kind, die Eltern sowie Mitarbeitende angepasst und abgestimmt wird. Wir beziehen hier mehrere Faktoren, wie der Rhythmus des Kindes, Teilzeitmitarbeitende oder die festgelegten Betreuungstage in die Planung mit ein.

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Erziehungsberechtigten und die Betreuungsperson ausgesprochen wichtig. In dieser Zeit schaffen die Kita EINZIGARTIG für das Kind und die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, die neue Umgebung, die Kindergruppe, den Kitaalltag, sowie die Betreuungspersonen kennenzulernen. Beim ersten Treffen legen wir Wert darauf, uns gegenseitig kennenzulernen und alle wichtigen Informationen auszutauschen.

Die Eingewöhnung beginnt mit Vertragsbeginn. Zu Beginn jeder Eingewöhnung wird ein Gespräch mit den Eltern geführt. In diesen Gesprächen werden Gewohnheiten, Interessen und wichtige Informationen über das Kind ausgetauscht. Während der gesamten Zeit, die das Kind in der Kita verbringt, legen wir grossen Wert auf den Austausch mit den Eltern.

Die Eingewöhnung beginnt in kurzen Phasen und in Begleitung durch einen Elternteil. Die Anwesenheit steigert sich von Phase zu Phase, je nach Wohlbefinden des Kindes. Langsam, aber stetig soll eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind, Eltern und Betreuungsperson entstehen. Während der Eingewöhnungszeit lernt das Kind mit der Unterstützung der Eltern und der Bezugsperson sich in die Kindergruppe zu integrieren und sich im Kitaalltag zu bewegen. Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie sich mit ihrem Kind viel Zeit für das Einleben in die Kita nehmen. Folgendes Modell zeigt unser Vorgehen auf, welches zirka zwei Wochen dauert. Eine Verlängerung ist möglich, falls sich während dieser Zeit Schwierigkeiten zeigen.

1. Schritt	2. Schritt	3. Schritt	4. Schritt
Grundphase	Trennungsphase	Stabilisierungsphase	Schlussphase
1-3/4 T.	frühestens am 4.T.	4-8 T.	9+10. T.

Die Dauer des Aufenthalts in der Kita steigert sich dem Verhalten des Kindes entsprechend. Die erste Trennung mit den Eltern erfolgt nur für kurze 15 Minuten, welche dann täglich gesteigert werden. Erst nach Beendigung der Schlussphase wird das Kind während eines ganzen Tages in der Kita betreut. Das Ende der Eingewöhnung ist erst, wenn das Kind eine feste Beziehung zur Bezugsperson aufgebaut hat. Dieser Prozess ist nach zwei Wochen noch nicht abgeschlossen. Die Vertiefung der Beziehung ist ein fortlaufender Prozess, welcher an jedem Kitatag stattfindet, bis das vollständige Vertrauen aufgebaut ist. Nach drei Monaten findet ein Auswertungsgespräch mit den Eltern statt. Es soll ein Austausch zur Eingewöhnungszeit, wie auch das bestmögliche Einleben in der Zukunft ermöglichen.

4.3 Bringen und Abholen der Kinder

Wir schätzen die kurze Zeit des Bringens und Abholens der Kinder durch die Eltern als sehr wichtig ein. Bring- und Abholsituationen haben immer mit Abschied nehmen zu tun. Das Kind muss sich beim Bringen auf einen anderen Alltag einstellen und von den Eltern Abschied nehmen. Wird es abgeholt, trennt es sich von seiner Gruppe, seinen „Gspänli“ und nimmt Abschied vom Kitaalltag.

Für beides braucht das Kind Zeit, um sich darauf einzulassen. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder auf das Kommende vorbereitet werden und beide Seiten – Eltern oder Kitapersonal - ihnen die Zeit und den Raum geben, den sie für diese Umstellung brauchen. Das Kitapersonal unterstützt die Eltern und das Kind beim Abschied nehmen und vermittelt ihnen das Gefühl, dass das Kind in der Kita gut aufgehoben ist. Wenn das Kind am Abend von den Eltern abgeholt wird, braucht das Kind eventuell auch einige Minuten, um sich vom Gruppengeschehen zu verabschieden.

Die Bring- und Abholzeit ist für uns die Zeit für kurze Gespräche und Informationsaustausch untereinander. Der regelmässige Austausch ist eine Chance beide Seiten transparent zu gestalten. Die Erzieherin erfährt Wichtiges für den Tag mit dem Kind und die Eltern erfahren was ihr Kind erlebt hat und mit welchen Gefühlen und Erinnerungen es nach Hause geht. Grundsätzlich gibt es feste Bring- und Abholzeiten. Am Morgen müssen die Kinder bis spätestens 8.50 Uhr in der Kita sein. Abends dürfen sie frühestens um 16.00 Uhr und bis spätestens 10 min vor Schliessung der Kita abgeholt werden. Bei einer halbtages Betreuung sind die Bringzeiten am Morgen bis 9.00 Uhr und am Nachmittag zwischen 12.00 Uhr und 12.30 Uhr. Die Abholzeiten der halbtages Betreuung sind am Morgen zwischen 11.30 Uhr und 12.00 Uhr und am Nachmittag ab 16.00 Uhr. So können wird den Alltag mit den Kindern frei gestalten (Ausflüge etc.) und die festen Rituale können pünktlich stattfinden. Für ausserordentlich Termine, wie Arzttermine, können die fixen Zeiten mit den Leitungen individuell besprochen/ abgemacht werden.

Die Kinder werden immer persönlich an eine Betreuungsperson der Kita übergeben. Dasselbe gilt auch für das Abholen. Kinder werden nur an die Eltern abgegeben. Ansonsten muss das Kitapersonal informiert und eine Identitätskarte muss vorgewiesen werden. Beim Eintrittsgespräch haben die Eltern die Möglichkeit weitere abholberechtigte Personen anzugeben.

4.4 Verspätetes Abholen der Kinder:

Wird ein Kind von den Erziehungsberechtigten verspätet abgeholt, behält sich die Kita EINZIGARTIG, resp. die Angestellte vor, pro angebrochene Viertelstunde eine Gebühr von 20 Franken zu verlangen. Dieser Betrag muss direkt der anwesenden Kitamitarbeitenden in bar bezahlt werden, spätestens innerhalb von 5 Arbeitstagen. Der Betrag kommt vollumfänglich dem Kitapersonal zugute, welches Ihr Kind in dieser Zeit betreut.

4.5 Zusätzliche Betreuung

Nebst den vertraglich vereinbarten Betreuungstagen besteht die Möglichkeit auf Anfrage, einen Zusatztag in der Kita zu buchen. Diese Kosten werden zum Vollkostentarif verrechnet. Am Morgen des jeweiligen Tages unterzeichnet eine erziehungsberechtigte Person eine Bestätigung, dass der Zusatztag mit der nächsten Monatsrechnung zu begleichen ist. Die Zusatztage werden individuell mit der Team- oder Gruppenleiterin vereinbart und sind immer dann möglich, wenn Platz auf der Gruppe vorhanden ist.

4.6 Anlässe

In regelmässigen Abständen organisiert die Kita Veranstaltungen für die Eltern mit ihren Kindern. Es ist unser Ziel sich in einem ungezwungenen Rahmen gegenseitig kennenzulernen. Wir bieten den Eltern so die Plattform, sich mit der Bezugsperson ihres Kindes auszutauschen. Zusätzlich findet jährlich ein Elternabend ohne Kinder statt. Die Daten werden Anfang des Kalenderjahres bekannt gegeben.

5 Tagesstruktur und Rituale

5.1 Tagesstruktur

Die täglichen Rituale und Abläufe helfen dem Kind sich im Tagesablauf zu orientieren und geben ihm Sicherheit. Die Rituale werden immer wieder reflektiert und an die Gruppe angepasst. Diese helfen dem Kind sich auf Veränderungen einzulassen.

Zum Beispiel dient der Morgenkreis dazu, die Zusammengehörigkeit der Gruppe zu festigen und es bringt Struktur wie auch Orientierung in den Tagesablauf. Im Weiteren zählen das Singen am Tisch, das Zähneputzen nach den Mahlzeiten, das Aufräumen und Verabschieden zu den festen Ritualen. Zusätzlich gibt es auch jährliche Rituale, wie Geburtstage, Feste und Verabschiedungen von Freundschaften bei Kitaaustritt.

5.2 Stammgruppen

Damit dem Kind der Einstieg in den Kitaalltag vereinfacht wird, gibt es die sogenannten Stammgruppen. Diese bestehen aus fixen Betreuungspersonen und einer konstanten Kindergruppe.

Durch die Stammgruppen wird der Zusammenhalt gestärkt. Somit kann das Kind Vertrauen aufbauen, erlebt das Gefühl von Sicherheit und kann die Bindung zu den einzelnen Mitgliedern vertiefen. Mit dieser stabilen Bindung kann sich das Kind individuell entfalten und darf seine Persönlichkeit weiterentwickeln und neue Fähigkeiten entdecken.

Wir sehen unsere Aufgaben darin, das Kind zu unterstützen, ihm die Möglichkeit zu geben seine Interessen und Themen dort vertiefen zu können, wo es sich in seiner Entwicklung befindet.

5.3 Bezugspersonen System

Jedes Kind ist einer Bezugsperson zugeteilt. Sie ist direkte Ansprechperson für alles, was das Kind betrifft. Sie kennt die Essensgewohnheiten und Schlafrhythmen des Kindes. Die Bezugsperson trägt die Hauptverantwortung, dass die getroffenen Abmachungen beim Kind ausgeführt werden. Im Alltag wird das Kind, sobald die Beziehung stimmt, von allen Erziehern betreut.

Im Kitaalltag setzt sich die Bezugsperson nicht ausschließlich mit ihren Bezugskindern auseinander. Bei Auffälligkeiten bespricht sich die Bezugsperson mit der Gruppenleitung über allfällige Maßnahmen. Zum Beispiel, wenn das Kind andere beisst, dann ist die Bezugsperson die verantwortliche Prozessbegleiterin in Zusammenarbeit mit dem Kind.

Zudem bespricht die Bezugsperson den Geburtstag mit den Eltern. Das geschieht zwei Wochen im Voraus. Ausserdem trägt die Bezugsperson die Verantwortung über die Führung der Portfolios ihrer Bezugskinder.

In den Bildungsräumen werden die Kinder intensiv von allen Erziehern beobachtet und die Wahrnehmungen werden schriftlich festgehalten.

5.4 Zeitlicher Tagesablauf

Dient zur Orientierung, was die Kinder in ihren Bezugsgruppen erleben dürfen. Individuelle Bedürfnisse werden jederzeit berücksichtigt (Wickeln, Nahrung, Ruhephasen). Die Zeiten können je nach Standort abweichen.

Zeit:	Tätigkeiten und Abmachungen:
07.00	Die Kita EINZIGARTIG werden geöffnet
07.00 – 09.00	Bringzeit: Während dieser Zeit werden die Kinder in die Kita gebracht. Die Betreuerin tauscht sich mit den Begleitpersonen aus und begleitet Verabschiedungen einfühlsam. Die Kinder dürfen ihren Bedürfnissen nachgehen. (Spielen, in Ruhe ankommen, Hausarbeiten mithelfen)
07.45 – 08.30	Ein reichhaltiges Frühstücksbuffet wird angeboten. Die Kinder dürfen sich selbst bedienen und gemeinsam am Tisch frühstücken.
09.00 – 09.15	Sobald alle Kinder und Betreuer anwesend sind, findet ein Morgenkreis in den jeweiligen Stammgruppen statt. Zum Einstieg wird ein Begrüssungslied gesungen. Anschliessend wird der Tagesablauf aufgezeigt und gemeinsam besprochen.
09.15 – 10.45	Morgenblock Der Aktivitätsblock ist abwechslungsreich gestaltet. Die Kinder befinden sich mindestens jeden Tag für eine Zeitspanne in der freien Natur. Während dem Aufenthalt in den Innenräumen können sie ihren Fähigkeiten und Interessen in den Bildungsräumen nachgehen. Durch unser Arbeiten nach der BULG Pädagogik finden auch gezielte und interessenbezogene Aktivitäten statt.
10.45 – 11.15	In Begleitung der Bezugsperson wird das Kind in seiner täglichen Körperhygiene altersentsprechend unterstützt. Anschliessend treffen sich die Kinder in einem Kreis um den Morgen gemeinsam mit einer Bewegungsaktivität abzuschliessen.
11.15 – 12.00	Das Mittagessen wird fertiggestellt. Gemeinsam wird mit den Stammgruppen das Mittagessen eingenommen.
12.00 – 14.00	Zähneputzen, Mittagschlaf und Ruhephase zur Erholung finden statt. Auch nach dem Schlafen werden die Kinder in ihrer täglichen Körperhygiene altersentsprechend unterstützt.
14.00 – 15.30	Nachmittagsblock Der Aktivitätsblock ist abwechslungsreich gestaltet. Die Kinder befinden sich mindestens jeden Tag für eine Zeitspanne in der freien Natur. Während dem Aufenthalt in den Innenräumen können sie ihren Fähigkeiten und Interessen in den Bildungsräumen nachgehen. Durch unser Arbeiten nach der BULG Pädagogik finden auch gezielte und interessenbezogene Aktivitäten statt.
15.30 – 16.00	Das Z'vieri Essen findet auf den Stammgruppen statt.
16.00 – 16.15	In Begleitung der Bezugsperson wird das Kind in seiner täglichen Körperhygiene altersentsprechend unterstützt.

	Die Abholzeit startet und die ersten Kinder werden abgeholt. Die Betreuerin informiert über das Erlebte vom Tag des Kindes und verabschiedet die Familie.
16.15 – 17.45	Die Kinder dürfen sich erneut in ihrem Spiel vertiefen. Es stehen verschiedene Räume oder Angebote zur Verfügung, welche die Kinder nutzen dürfen.
17.45 – 18.20	Gemeinsames Aufräumen und Tagesabschluss mit einem kleinen Gemüsesnack. Die Eltern erhalten einen Tagesrapport über das Kind bis 10 Minuten vor Kitaschliessung.
18.30	Die Kita EINZIGARTIG schliesst ihre Türen.

5.5 Einblick in unsere Menüplanung

Frühstück täglich:

- Wasser und ungesüsster Tee
- Gemüse und Früchte

Weitere feine Köstlichkeiten werden am Frühstücksbuffet abwechslungsweise angeboten:

- diverse ungesüsste Sorten Porridge
- Hausgemachtes Müesli hergestellt aus verschiedenen Getreideflocken und Dörrfrüchten
- selbstgemachtes, ballaststoffreiches Brot (Früchtebrot, Gemüsebrot, Pumpernickel)
- diverse Aufstriche (Frischkäse, Hartkäse, Hüttenkäse, Thunfischaufstrich, Birnell, Sanddorn, selbstgemachter Früchteaufstrich),
- Naturjoghurt angereichert mit frischen Früchten
- Freilandeier in diversen Arten zubereitet (Omeletten, Rühreier) optional mit Gemüse ergänzt

Mittagessen täglich:

- vitaminreicher Salat, zubereitet von unseren Kinderköchen (Maissalat, Griechischer Salat, Grüner Salat, Randensalat, Tomatensalat, russischer Salat, Gurkensalat, Bohnensalat) inkl. Salatsauce: Mit Joghurt, Bouillon, Creme Fraich, Essig, Öl, Gewürze, Salz und Pfeffer, getrocknete Kräuter, Knoblauch, Herbamare
- zwei gedämpfte Gemüsesorten in den Sommermonaten
- zwei gedämpfte Gemüsesorte plus einmal wöchentlich eine Gemüsesuppe in den Wintermonaten
- rohe Gemüsesticks

Mittagsmenu Komponenten:

- Fleisch: Zwei Mal pro Woche, Wurstwaren max. 1x Monat oder für den Waldtag
- Fisch: zwei bis drei Mal pro Monat

Z`Vieri:

- Wasser und ungesüsster Tee
- Früchte, Gemüse Dip
- Darvida, Mais- und Reiswaffeln, Brot, Knäckebrot, ungezuckerter Zwieback und Microc
- Birchermüesli, Joghurt mit Früchten oder Beeren
- Früchtebrot, Zopf
- Beilagen Trutenaufschnitt, Gemüse-Frischkäse Aufstrich, Avocado Aufstrich, gefrorene Früchte, Eier Aufstrich, Käse und Frischkäse
- Früchte Chips, Gemüse Chips

7 Bildungsbereiche, Portfolio, Bildungs- und Lerngeschichten

7.1 Bildungsbereiche

Unsere Aufgabe sehen wir darin das Kind in seinen Lernprozessen und Fähigkeiten zu unterstützen. Dies ermöglichen wir den Kindern in dem wir ihnen sieben Bildungsbereiche zur freien Verfügung stellen. Das Kind bildet selbstbildende Lernprozesse in den Bildungsräumen, in dem es die Möglichkeit hat, seinen

eigenen Bedürfnissen und Stärken nachzugehen. In jedem unserer Standorte sind folgende sieben Bereiche in den Kitaräumlichkeiten zu finden.

- Bewegung, Körper und Gesundheit = Rot
- Natur und Technische Grunderfahrungen = Dunkelbraun
- Soziale und kulturelle Umwelt = Pink
- Musik und Rhythmik = Orange
- Bau und Konstruktion = Hellgrün
- mathematische Grunderfahrungen = Dunkelblau
- Kreativität = Gelb

Alle Räume sind mit kindgerechten Materialien und Möbeln ausgestattet. So gewährleisten wir, dass die Kinder selbständig arbeiten können. Die Materialien werden in jedem Bildungsbereich laufend den Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst, überdacht und ergänzt. Jeder Bildungsbereich ist mit seiner eigenen Farbe beschriftet, dies bietet den Kindern Orientierung in den Räumlichkeiten der Kita. Alle Bildungsbereiche stehen miteinander in Verbindung, das Kind kann grundsätzlich nach Absprache jederzeit den Raum wechseln, wenn es dies möchte.

7.2 Bildungsbereich: Bewegung, Körper und Gesundheit

Die Bewegung hat einen grossen Stellenwert in unserer Kita. Da die grundsätzliche Bedeutung für das junge Leben von grosser Wichtigkeit ist für die körperliche, wie auch für die kognitive Entwicklung, das Sprachverständnis wie auch für das mathematische Grundverständnis. Im Bereich Bewegung, Körper und Gesundheit bieten wir den Kindern in den Innen- sowie Aussenbereichen eine bewegungsfreundliche Umgebung. Dadurch hat das Kind die Möglichkeit, viele Erfahrungen in der Bewegung zu machen. Die Bewegungsfreiheit ermöglicht den Kindern, dass sie neue Situationen erleben und sie sich, wie auch ihre Umwelt testen können. Neben der Bewegung ist hier die Förderung vielfältiger Sinneswahrnehmungen und die damit verbundenen Emotionen von Bedeutung. Das Kind lernt Gefühle zu leben, den Körper differenziert wie auch bewusst zu steuern. Indem wir auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingehen, schaffen wir die Grundlage, dass die Kinder die Befähigung zur Lebenskompetenz und die Verantwortungsübernahme für sich und den eigenen Körper entwickeln können. Der Bildungsraum Bewegung, Körper & Gesundheit bietet den Kindern diverse Materialien wie z.B Tücher, Reifen, Seile, Bälle, Matratzen oder Tumbalken, mit welchem die Kinder differenzierte Bewegungsmöglichkeiten ausprobieren können.

Der Bereich Gesundheit ist die Verknüpfung zwischen der körperlichen Bewegung, dem Erfahren der Gefühle, wie auch einer gesunden Ernährung. Nebst dem Bildungsbereich Bewegung setzen wir uns aktiv während den Mahlzeiten in der Kita mit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung auseinander.

7.3 Bildungsbereich: Natur und Technik

Im Bereich Natur und Technik bieten wir den Kindern diverse Materialien, um die Natur zu erforschen, zu entdecken und zu beobachten. In diesem Raum finden die Kinder diverse Naturmaterialien zum

Experimentieren und Erkunden. Experimente mit den verschiedenen Naturelementen sind wichtige Sinneserfahrungen. Die Bezugspersonen bieten immer wieder verschiedene Experimente an wie zum Beispiel was passiert, wenn man einer Kerze Sauerstoff entzieht. Dabei lernen die Kinder systematisch vorzugehen, Fragen zu stellen und einfache technische Zusammenhänge zu erkennen. Die Erfahrung mit den vier Elementen Wasser, Luft, Feuer und Erde sind für die Förderung und die Entwicklung der Kinder von grosser Bedeutung. Das führt dazu, dass wir diese Elemente in den Aussen- und Innenräumen immer wieder neu entdecken und erforschen können. In diesem Raum können die Kinder auch technische Erfahrungen sammeln wie, z. B., das Einschlagen eines Nagels mit dem Hammer oder auch das Auf- und Zuschrauben einer Schraube. Viele spannende Techniken und Experimente warten in diesem Raum auf die Kinder.

Täglich gehen wir gemeinsam mit den Kindern nach draussen wobei die Kinder weitere Erfahrungen mit der Natur und Umwelt sammeln können. Sei es im Garten, auf dem Vorplatz oder an einem unserer Waldtage. Die Kinder sind so ausgerüstet, dass sie bei jeder Witterung nach draussen gehen können. Sie erleben die Auswirkungen von Wetter und Jahreszeiten auf Pflanzen, Tiere und Menschen.

7.4 Bildungsbereich: Soziale und Kulturelle Umwelt

Die sozialen Beziehungen sind Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse.

Im Bereich der sozialen und kulturellen Umwelt ermöglichen wir die Begegnungen der Kinder in der Gruppe mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Lebenswelten und Kulturen.

In diesem Bereich stehen den Kindern diverse Materialien zu Verfügung, welche es ihnen ermöglicht, in andere Rollen zu schlüpfen oder andere Kulturen kennenzulernen an Hand von differenzierten Materialien wie z.B Hüte aus anderen Ländern. Zugleich haben die Kinder eine Weltkarte, welche das Weltbild erörtert.

In diesem Bildungsraum haben die Kinder die Möglichkeit sich mit anderen Menschen, Werten und Kulturen oder mit sich selbst auseinander zu setzen. Im Rollenspiel vertiefen die Kinder ihre sozialen Beziehungen und bauen ihre sozialen Kompetenzen weiter aus. Das Tauschen und Teilen ist in diesem Rahmen ein grosser Lernprozess. Gleichzeitig vermitteln die Bezugspersonen durch einen höflichen, respektvollen Umgang eine positive und neutrale Grundhaltung in Sprache und Menschenbild. Sie ermutigen die Kinder, ihre Gedanken und Bedürfnisse zu äussern und unterstützen sie dabei. So wird ihnen das Verständnis von Werten und Wertvorstellungen unserer Gesellschaft vermittelt.

Nebst den alltäglichen Spielen in dem Bildungsraum soziale und kulturelle Umwelt gehört auch das Feiern von Festen oder die Durchführung von Sitten und Gebräuchen zu unserem Kitaalltag. Sie eignen sich dazu, die eigene und fremde Kultur kennen zu lernen. Die Bezugspersonen achten darauf, dass bei verschiedenen Feiern die anderen kulturellen Hintergründe der Kinder mit Migrationshintergrund miteinbezogen werden.

7.5 Bildungsbereich: Musik und Rhythmik

Die Entwicklung der Kinder vollzieht sich in der aktiven und kreativen Auseinandersetzung mit der Welt. Das setzt ein vielfältiges Angebot in der Sinneserfahrung und zahlreiche Ausdrucksmöglichkeiten voraus. Den Kindern stehen verschiedene Musik- und Rhythmusinstrumente zur Verfügung, die sie im Freispiel nutzen können. Zusätzlich gibt es verschiedene Angebote wie Singkreise, Sprachspiele, Rhythmusgruppe etc. Die Bezugspersonen unterstützen die Kinder beim Ausprobieren und Üben.

Die Musik zählt seit jeher als elementarisches Bedürfnis der Menschheit. Unsere Stimme ist ein Instrument und Musik machen und hören beeinflusst unsere Stimmung positiv. Sie regt an, entspannt oder stimmt fröhlich. Die Musik bringt die Menschen zusammen, um gemeinsam zu tanzen oder zu singen. Sie trägt zu sozialer und kultureller Integration bei und ist ein Weg von verbaler und nonverbaler Kommunikation. Das gemeinsame Musizieren vermittelt Selbstvertrauen und wird als Erfolgserlebnis gesehen und gespürt.

Die Musik fördert die kognitiven Fähigkeiten, die Aufmerksamkeit und die Konzentration. Das Rhythmusgefühl, die Reaktionsfähigkeit, Motorik und das Gedächtnis werden trainiert und gefördert. Die Rhythmik dient als Mittel zur Verbesserung der Wahrnehmung, der Raumerkennung und der Begriffsbildung. Zusätzlich können die Kinder im musischen Bereich Regelmässigkeiten erfahren. Das findet beim Klatschen und Singen von Refrains statt.

7.6 Bildungsbereich: Bau und Konstruieren

Das Erschaffen der eigenen Umwelt macht das Kind zum Konstrukteur. Diese Erfahrung ist sehr wichtig und relevant für seine Entwicklung. Das Bauen und Konstruieren fördern die Ausdauer, die Vorstellungskraft, das räumliche Denken und die Fantasie. Zudem stärkt das gemeinsame Ziel, zusammen etwas zu bauen, den Teamgeist unter den Kindern.

In der Bauecke entdecken die Kinder die physikalischen Gesetze spielerisch und können diese dort austesten. Dafür haben die Kinder Legos, Briobahn, Bauklötze in verschiedenen Formen und Grössen, Autos, verschiedene Werkzeuge und Duplos und viele weitere Materialien zur Verfügung. Ebenso stehen für die Kinder verschiedene Ebenen zum Bauen bereit. Durch Bilder verschiedener Konstruktionen und Gebäuden veranschaulichen wir die Architektur in unserer Welt.

7.7 Bildungsbereich Mathematische Grunderfahrungen

Der Bereich Mathematik ist nicht mit dem Schulfach zu vergleichen. Das Kind kann hier die Erfahrung machen, dass Mathematik in allen Lebensbereichen vorkommt und allgegenwärtig ist. Es entwickelt dadurch eine positive Haltung und erlebt sich kompetent. Durch verschiedene Materialien in diversen Formen oder auch Zahlen lernt das Kind zu vergleichen, zuzuordnen, zu klassifizieren und Wiederholungen zu erkennen. Zahlen lassen sich auf Menschen und Gegenstände beziehen und sind ebenfalls ein wichtiges Hilfsmittel in der räumlichen wie auch zeitlichen Vorstellung. Da die Mathematik ständig im Alltag vorkommt, fragen wir immer wieder nach Mengen und Zahlen. Die Kinder lernen spielerisch mit Grenzen und dem logischen Denken umzugehen. Zum Beispiel beim Zählen der Kinder in unserer Gruppe oder beim Abzählen der benötigten Teller beim Tisch decken.

7.8 Bildungsbereich: Kreativität

Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse. Um die Welt kennen- und verstehen zu lernen gehen die Kinder ganz eigene Wege. Indem sie experimentieren und ausprobieren setzen sie sich mit der Umwelt auseinander, verarbeiten Erlebnisse und bringen Gefühle zum Ausdruck. Im Bildungsbereich Kreativität bekommt das Kind die Möglichkeit seine verschiedenen Sinne neu zu erfahren und seiner Fantasie Ausdruck zu verleihen. In diesem Raum kommen kognitives und magisches Denken, Realitätsverarbeitung und Fantasie, wie auch Feststellung und Vorstellung in einer besonderen Art zusammen. Das Kind erfährt hier mehr über seine verschiedenen Sinne. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Kreativität individuell auszuprobieren und zu erkennen. Durch die ermöglichten Freiheiten kommt das Kind in den sozialen Austausch und verarbeitet so Erlebtes und phantasiert über seine Träume.

Für die Kinder stehen diverse Materialien wie Leim, Farben, Stoffe, Scheren, Pinsel und noch vieles mehr bereit. Die Kinder entwickeln Visionen, welche wir unterstützen, indem wir sie in diesem Raum frei gestalten lassen. Die Kinder können dadurch sich selbst als Gestalter ihrer Welt erleben.

7.9 Handlungen, Arbeiten und Aktivitäten in den Bildungsbereichen

Wir lassen dem Kind die Möglichkeit selbst zu entscheiden, was es machen möchte, in welchem Bereich und mit welchen Materialien es spielen will. Dies wird durch das Bulg-Konzept verstärkt. In dem Bildungsraum Zeit werden die Kinder zunächst in einem grossen Kreis versammelt. Dort werden den Kindern anhand von Fotos die Spielbereiche und -angebote aufgezeigt. Das Kind bekommt sein eigenes

Portraitfoto und legt es auf seinen gewünschten Raum, in welchem es seinen Interessen nachgehen möchte. Wir geben den Kindern genügend Zeit sich für seinen Raum, zu entscheiden. Kinder, die noch Mühe haben, selbst zu entscheiden, was sie spielen möchten, werden im Prozess von einer vertrauten Erzieherin begleitet. Die Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit den Raum nach ihren Bedürfnissen zu wechseln. Es ist festgelegt, wie viele Kinder sich im gleichen Raum aufhalten können, um Ruhe und optimale Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Dies ist bildnerisch auf den Plakaten festgehalten.

Die Kinder verteilen sich in die von ihnen gewählten Bildungsräume und können dort ihren Interessen und Lernprozessen nachgehen. Als Unterstützung ist immer mindestens eine vertraute Erzieherin im Raum. Die Erzieherin nimmt eine beobachtende Haltung ein und gibt den Kindern Inputs und Unterstützung, wenn nötig.

Die Kinder können wertvolle Erfahrungen in allen Kompetenz-Ebenen sammeln, in dem sie sich mit anderen, wie auch mit sich selbst auseinandersetzen können. Neue Freundschaften und Interessensgemeinschaften zu anderen Kindern entstehen.

7.10 Bildungs- und Lerngeschichten

Die 'Bildungs- und Lerngeschichten' beinhalten ein Beobachtungsverfahren für die Bezugspersonen, welches das Ziel hat, die Stärken und Interessen des Kindes aufzuzeigen und bildungsfördernde Dialoge mit Kindern zu unterstützen.

Die Erzieherinnen der Gruppe beobachten schriftlich, anhand des internen Beobachtungsbogens, zwei Wochen lang zugewiesene Kinder der Gruppe. Sie erfassen, welche Interessen das Kind in den Beobachtungen zeigt, welchen Bedürfnissen und Lernprozesse es zu diesem Zeitpunkt nachgeht. In der darauffolgenden Woche findet der sogenannte kollegiale Austausch zwischen den Erzieherinnen mit den vorhandenen Beobachtungen statt. Dabei wird das Angebot für das Kind festgelegt und terminiert. Die Gruppen wechseln sich somit im Drei-Wochen-Rhythmus ab.

Im kollegialen Austausch sprechen die Bezugspersonen (mindestens zwei Fachpersonen) über die Beobachtungen der Kinder. Es werden Lerninteressen, Bedürfnisse und Stärken des Kindes aufgegriffen. Darüber hinaus werden Alltagsbeobachtungen erläutert und bemerkenswerte Eigenschaften des Kindes aufgeführt. Es wird ein Angebot geplant und vorbereitet für das Kind, welches auf die Interessen und Lernprozesse abgestimmt ist.

Eine Erzieherin erfasst anschliessend eine sogenannte Lerngeschichte über die Entwicklungsschritte und Beobachtungen des Kindes. Die Lerngeschichte beinhaltet darüber hinaus das für das Kind geplante Angebot. Die Lerngeschichte wird dem Kind vorgelesen, wobei die Erzieherin und das Kind positiv über die Beobachtungen und das bevorstehende Angebot interagieren.

Im Anschluss an das Vorlesen folgt das Angebot, welches für das Kind vorbereitet wird. An diesem Angebot können weitere Kinder teilnehmen, wenn dies erwünscht ist. Das Angebot wird fotografisch festgehalten und anschliessend anhand der Angebotsdokumentation gemeinsam mit der Lerngeschichte in das Portfolio abgelegt. Dadurch erhalten die Eltern einen Einblick in den Alltag und die Themen.

Für Säuglinge werden Fotolerngeschichten erstellt, welche den Lernprozess der Säuglinge anhand von Fotos und kurzen Dokumentationen darlegt. Dadurch geben wir dem Säugling die Möglichkeit seinen Erfolg visuell wahrzunehmen.

7.11 Portfolio

Jedes Kind erhält zu seinem Kitaeintritt einen Ordner. Dieser wird Portfolio genannt und steht für eine Mappe, in der die von den Kindern gestalteten Blätter zusammengetragen und aufbewahrt werden.

Der Portfolio-Ordner ist mit dem Namen des Kindes beschriftet. Ebenfalls wird gut ersichtlich ein Foto des Kindes auf den Ordner geklebt. Die Portfolios sind jederzeit für die Kinder zugänglich. Die Kinder haben jederzeit die Gelegenheit aktiv an ihren Portfolios zu arbeiten und sie mit einer Erzieherin und den Eltern zu betrachten. Das Kind bestimmt über sein Portfolio und entscheidet, wer es ansehen darf.

Das Portfolio wird mindestens einmal im Jahr an einem Anlass behandelt, so geben wir den Eltern die Möglichkeit gemeinsam mit ihren Kindern daran zu arbeiten. Sei es mit einem kleineren Text, einem Foto oder sonst etwas Kreativem.

8 Grundbedürfnisse

8.1 Ernährung und Tischatmosphäre

Wir achten auf eine gesunde, ausgewogene, regionale und saisongerechte Ernährung. Dabei richten wir uns nach den aktuellen Ernährungsempfehlungen der Fachstellen. In unserer Kita bekommen die Kinder ein Frühstück, ein Mittagessen und ein z'Vieri. Zusätzlich gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein.

Die Kinder bekommen täglich frische, saisonale Früchte oder Gemüse. Wasser und ungesüsster Tee stehen den ganzen Tag zur Verfügung. Unser diplomierter Koch bereitet das Mittagessen täglich frisch zu. Essen soll eine genussvolle, gemeinsame Erfahrung in entspannter Atmosphäre sein. Dabei achten die Bezugspersonen auf wertschätzende Tischgespräche mit den Kindern, sowie Gespräche zwischen den Kindern. Wir sind uns ständig unserer Vorbildfunktion bewusst.

Bevor wir mit Essen beginnen, wünschen wir uns einen guten Appetit mittels Durchführung eines Rituals. Die Kinder entscheiden selbstständig was und wieviel sie Essen möchten. Für uns sind alle Nahrungsmittel gleichwertig. Wir benennen die Nahrungsmittel differenziert und bieten sie den Kindern neutral an.

Um die Selbstständigkeit zu fördern, dürfen die grösseren Kinder selbst schöpfen. Damit unterstützen wir einen vernünftigen Umgang mit Lebensmitteln und die Feinmotorik. Wir fördern einen wertschätzenden Umgang mit den Lebensmitteln und thematisieren deren Herkunft. Über die Handhabung zur Säuglingsnahrung verfügt die Kita EINZIGARTIG über ein ergänzendes Säuglingskonzept.

8.2 Körperpflege, Hygiene und Gesundheit

Die Hygiene ist ein wesentlicher Bestandteil einer gesunden Lebensweise. Das Kind soll die Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes erleben, deshalb respektieren wir die Intimsphäre. Durch die positive Haltung zum Körper des Kindes und der regelmässigen Körperpflege hilft man dem Kind, ein Gefühl für

Sauberkeit zu entwickeln. Die Körperpflege erfolgt in einer angenehmen und den Bedürfnissen der Kinder entsprechenden Atmosphäre.

Das Kind wird, wenn nötig von der Bezugsperson begleitet, und durch das Gespräch wird ihm genau erklärt, was gerade geschieht. Es wird motiviert sich an Vorgängen wie z.B. Wickeln, Händewaschen und Umziehen aktiv zu beteiligen. Wir achten darauf, die Bedürfnisse von Nähe und Distanz wahrzunehmen und zu respektieren. Die Bezugspersonen sind sich der Vorbildfunktion in der Körperpflege und Hygiene bewusst. Sie nehmen diese vor allem in folgenden Alltagsbereichen wahr: Händewaschen, Nase putzen, Auftreten, Kleidung, Zähneputzen und Toilettengang.

8.3 Wickeln und Toilettengang

Die Kita hat feste, im Tag integrierte, Wickel- und Toilettenzeiten. Sie sind vor dem Mittagessen, nach der Mittagspause und nach dem Zvieri. Falls nötig werden die Kinder selbstverständlich auch ausserhalb dieser Zeiten gewickelt.

Benötigte Utensilien werden vor dem Wickeln bereitgelegt, die Hände werden vor der Durchführung gewaschen. Das Kind wird von der Betreuungsperson kommunikativ über die verschiedenen Abläufe informiert. Die Betreuungsperson reinigt die Intimregion des Kindes mit selbst hergestellten Kokostüchern und warmem Wasser.

Wir vermeiden schädliche Inhaltsstoffe weitmöglichst und verzichten auf Pflegeprodukte. Die Reinigung erfolgt immer von vorne nach hinten. So vermeidet sich das Verirren von Darmbakterien und beugt möglichen Entzündungserscheinungen an den Genitalien vor. Das Kind wird nie allein auf dem Wickeltisch gelassen.

Die Bezugsperson reinigt den Wickeltisch, wechselt die Wickelunterlage des Kindes und versorgt sie. Danach verlässt sie den Arbeitsbereich sauber und wäscht sich die Hände.

Bei den Toilettengängen werden die Kinder altersentsprechend begleitet und beim Reinigen ihres Intimbereiches unterstützt. Die Toilette wird sauber verlassen. Das Kind und die Betreuungsperson waschen sich die Hände.

8.4 Zähneputzen und Gesichtspflege

Jedes Kind verfügt über eine eigene Zahnbürste, einen Spülbecher sowie über einen eigenen Waschlappen. Nach dem Frühstück und dem Mittagessen putzen die Kinder ihre Zähne. Die Betreuungsperson zeigt den Kindern den korrekten Ablauf der Zahnpflege. Sie putzt nach und kontrolliert altersentsprechend. Dabei fungiert sie in einer Vorbildfunktion, indem sie selbst auch die Zähne putzt.

Wir benutzen bei Kindern unter zwei Jahren Zahnpaste ohne Fluorid und ab zwei Jahren von Zahnärztinnen und Zahnärzten empfohlene Zahnpasta. Jedes Kind darf den Prozess selbständig durchführen und erleben.

Nach der Z'vieri-Situation haben die Kinder nochmals die Möglichkeit ihr Bedürfnis nach Sauberkeit zu stillen. Wie zum Beispiel, frische Kleider anziehen, Gesicht und Hände reinigen oder Haare kämmen.

8.5 Schlafen

Wir bieten den Kindern genügend Ruhe, Rückzug- und Schlafmöglichkeiten im Alltag an. Kinder, welche schlafen möchten, gehen mit einer oder zwei Bezugspersonen in das Schlafzimmer. Es wird ein individuelles Schlafritual durchgeführt. Die Bezugsperson achtet auf das Bedürfnis des Kindes, wo und

wie es einschlafen möchte. Jedes Kind darf seine persönlichen Gegenständen dabei haben (Nuschi, Tierli...). Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, beschäftigen sich während der Ruhezeit mit ruhigen Tätigkeiten. Diese Zeit dient auch ihnen als Ruhephase, in welcher sie sich erholen können.

9 Philosophie und Werte

Integrität, Selbstbestimmung wie Autonomie, Partizipation und Emotionen

9.1 Selbstbestimmung

Wir respektieren jedes Kind als autonome Persönlichkeit.

Der Drang selbständig zu werden und die eigenen Kräfte zu erproben, ist bei jedem Kind vorhanden. Es möchte immer mehr Dinge selbst machen. Es zeigt früh eine erstaunliche Ausdauer, wenn sein Bemühen Unterstützung und Anerkennung bekommt. Die Bezugsperson greift die Initiative und das Selbstständigkeitsstreben des Kindes von Anfang an auf, ermutigt und unterstützt es. Sie achtet darauf, dem Kind genügend Zeit zur Verfügung zu stellen, um etwas selbst zu tun. So baut das Kind Selbstvertrauen auf und wird selbständig.

Die Autonomie der Kinder ist eines unserer obersten Gebote. Durch die Autonomie, respektive die Selbstbestimmung wird das Kind angeregt, eigene Entscheidungen zu treffen und somit Verantwortung zu übernehmen. Durch das, dass wir den Kindern den möglichen Raum bieten, um ihre Entscheidungskompetenzen anzuwenden, bestärkt es sie im Vertrauen zu sich selbst, was für eine gesunde Entwicklung sehr wichtig ist.

In der Kita EINZIGARTIG geben wir den Kindern einen strukturierten und geschützten Rahmen, wo sich die Kinder ernst und emotional sicher und behütet fühlen. Wir bieten dem Kind unsere Nähe an, respektieren aber die individuellen Wünsche und stellen die Bedürfnisse des Kindes in den Vordergrund. Wir überschreiten die Grenzen der Kinder nicht, sodass wir die Privat- und Intimsphäre der Kinder nicht verletzen. Das Trösten von Kindern gehört zum Alltag. Dabei achten wir auf die verbalen und nonverbalen Signale des Kindes. Um eine professionelle Betreuung zu gewähren, ist es wichtig einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz zu haben. Somit werden keine privaten Beziehungen zu den Kindern gepflegt.

Partizipation erleben die Kinder, indem sie uns bei alltäglichen Aufgaben und Situationen unterstützen und mitwirken können. Sei es beim Essen zubereiten, Tischen, Putzen, Aufräumen oder beim Entscheiden welches Spiel sie spielen möchten. Die Kinder zeigen uns wann und wie sie partizipieren möchten und wir Betreuer schaffen die Angebote dafür. Durch altersangepasste Kommunikation können uns die Kinder mitteilen, ob sie uns helfen möchten. Die Kinder erleben so bewusst, dass ihre Meinung wichtig ist. So erlernen sie gewisse gesellschaftliche und moralische Werte.

Emotionen und Gefühlen wie Wut, Frust und Trauer, gehören zum Leben. Das Kind soll lernen, diese Gefühle in einem angemessenen Rahmen auszuleben, wobei der gewaltfreie Umgang im Vordergrund steht. Situationen wie Streitigkeiten, Raufereien und Belästigungen, die zum Alltagsleben von vielen Kindern gehören, greifen wir deshalb im Kitaalltag auf und thematisieren diese. Um auch hier die Kinder autonom und selbstbestimmend zu begleiten, schaffen wir den Rahmen, dass konkrete Anlässe im Stuhlkreis besprochen werden können und die Kinder beispielsweise durch Übungen, Geschichten und

Rollenspiele lernen so unter anderem mit ihren Gefühlen umzugehen und ihre Erlebnisse mitzuteilen. Wir unterstützen sie dabei, ihre Konflikte respektvoll zu lösen und begleiten sie aufmerksam. Dies erreichen wir, indem wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst sind und den Kindern zeigen, wie wir Konflikte lösen. Auch nehmen wir uns genügend Zeit für die Konflikte. Gemeinsam mit viel Kommunikation suchen wir eine massgeschneiderte Lösung gemeinsam mit den Kindern.

Mit dieser Strategie wird die Resilienz der Kinder gestärkt. Wie der Charakter der Kinder ist auch unsere Resilienz individuell. Sie begleitet uns unser Leben lang und ist überlebenswichtig für uns. Die Kinder haben hier im Kitaalltag die Möglichkeit diese Eigenschaft kennenzulernen und zu vertiefen.

Unseren Mitarbeiter/innen sind sich bewusst, dass es in unserem Beruf Regeln und Grenzen mit klaren Konsequenzen gibt. Nicht nur in Bezug auf die Kinder, sondern auch für sie selbst wie auch für das Team, nämlich als Vorbildfunktion. Das Wahrnehmen des eigenen Körpers und das entsprechende Reagieren, z. B., auf unwohl fühlen, krank sein oder auf extreme psychische Belastung ist sehr wichtig, um Langzeitfolgen zu verhindern. Auch hier spielt die Kommunikation eine grosse Rolle. Das Anschauen und Besprechen von den verschiedenen Symptomen ist ein Bestandteil des Gesprächs. Dazu kommen das situative Handeln und das weitere Vorgehen.

9.2 Respektvolle Kommunikation und Umgang im Alltag untereinander

Uns liegt es am Herzen, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und somit seine Einzigartigkeit zu wahren und respektieren. Jedes Kind erhält bei uns Anerkennung. Indem wir mit den Kindern wie auch mit unseren Teammitgliedern wertschätzend und authentisch umgehen, bieten wir ihnen eine Vorbildfunktion, um einen geeigneten Umgang für die zwischen Menschlichen Beziehungen zu lernen. Wir vermitteln ihnen unsere Regeln und Werte und zeigen, dass Kommunikation das A und O ist. In der Kita EINZIGARTIG wird eine positive, kultivierte Sprache gesprochen. Für die Erzieher/innen sind abfällige, beleidigende oder gar rassistische Bemerkungen und Schimpfwörter tabu. Den Kindern wird altersgerecht und in Ich-Botschaft erklärt, welche Wörter nicht toleriert werden und welche Bedeutung sie haben.

Durch unsere nonverbalen oder verbalen Feedbacks fühlen sich die Kinder in ihren Handlungen bestärkt und streben weiterhin dieses positive Gefühl der Rückmeldung an.

Kommunikation und Konflikte mit Kindern: gehört in das Präventionskonzept

Über die Sprache teilen wir unsere Gefühle und Gedanken mit. Wir tauschen Informationen aus und setzen uns über die Sprache mit Konflikten auseinander. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion in der verbalen und nonverbalen Kommunikation bewusst und verhalten uns dementsprechend.

Wir erklären unsere Handlungen und nennen Gegenstände beim Namen. Die Kinder werden unterstützt sich verbal und nonverbal mit ihrem Körper auszudrücken, mitzuteilen und abzugrenzen.

Durch die Auseinandersetzung mit der Gruppe und deren Grenzen durch die Erfahrung von anderen akzeptiert und toleriert zu werden, mit anderen aber auch zu streiten, sowie durch die Vorbildfunktion der Bezugspersonen, kann das Kind positive Modelle für sein soziales Verhalten übernehmen. Es lernt Konfliktsituationen zu bewältigen, eigene Gefühle zu zeigen, Lösungsvorschläge zu machen und Kompromisse einzugehen.

9.3 Vertrauen und Geborgenheit

In der Kita EINZIGARTIG sind vertraute Abläufe und Rituale, die auf die Kinder abgestimmt sind, sehr wichtige Alltagsbestandteile. Durch vertrauensvolle und stabile Beziehungen zu den Erzieherinnen entstehen für das Kind Geborgenheit und Sicherheit. Das Kind soll spüren, dass die Erzieherinnen für seine Anliegen und Wünsche präsent und offen sind. Wir sind der Überzeugung, dass nicht jedes Kind sofort Körpernähe braucht, manchmal reicht ein intensiver Blickkontakt oder ruhiges Sprechen. So nehmen sie uns wahr und lernen auch sich selbst zu regulieren. Wenn der Zeitpunkt erreicht ist und das Kind eine sichere Bindung eingehen konnte, hat es nun die Möglichkeiten sich zu entfalten.

10 Betreuung bei Krankheit

Die Kita EINZIGARTIG sind nicht darauf eingerichtet, kranke Kinder aufzunehmen. Über die Aufnahme eines leicht erkrankten Kindes entscheidet die Leitung der jeweiligen Standorte. Kinder mit ansteckenden Krankheiten werden in keinem Fall betreut. In medizinischen Notfällen wenden wir uns an den Vertrauensarzt oder das Spital. Ansonsten wird auf das Wohlergehen des Kindes geachtet und ob sie den Tagesablauf mitmachen können. (z.B: Zahnendes Kind mit Fieber) Wenn das Kind während dem Aufenthalt in der Kita krank wird oder verunfallt, werden die Eltern telefonisch benachrichtigt. Ein Elternteil oder eine erziehungsberechtigte Person muss während des Kitaaufenthaltes des Kindes, jederzeit telefonisch erreichbar sein. Das Kind muss umgehend in der Kita abgeholt werden und darf die Kita erst nach seiner Genesung wieder besuchen. Allergien und andere Empfindlichkeiten des Kindes müssen mit der Bezugsperson des Kindes besprochen werden und im Notfallblatt eingetragen sein. Bei Ungewissheit liegt die Entscheidungsbefugnis eindeutig bei der Betriebsleitung und der Standortleitung. Benötigt ein Kind dringend eine Arztkonsultation, ist das Fachpersonal der Kita berechtigt, das Kind sofort in ärztliche Behandlung zu geben. In der Regel wird mit dem persönlichen Arzt des Kindes Kontakt aufgenommen. Ansonsten wird ein naheliegender Arzt oder das nächste Spital aufgesucht. Bei Auftreten von psychischen Unregelmässigkeiten kann die Betriebs- oder Standortleitung weitere Fachpersonen oder Fachstellen beiziehen. Hat das Kind oder eines seiner Familienmitglieder eine ansteckende Krankheit, so ist die Betriebsleitung zu informieren. Über schwere und langfristige Krankheiten (HIV, Aids, Hepatitis, Epilepsie) soll die Betriebsleitung bei der Aufnahme informiert werden.

11 Waldpädagogik

«Die Kinder sollen erleben dürfen, dass im Frühling die Blumen aus dem Winterschlaf erwachen, im Sommer die Schmetterlinge auf den Blumenwiesen tanzen, im Herbst die Bäume ihre farbigen Blätter verlieren und im Winter die Landschaft in weissen Puderzucker gehüllt wird.»

Mit den täglichen Spaziergängen und dem Waldtag bieten wir abwechslungsreiche Bewegungsangebote im Freien an. Dies gibt den Kindern den passenden Raum um ihre Sinne, Wahrnehmung und Motorik näher kennenzulernen und weiterzuentwickeln. Der Wald bietet das optimale Umfeld, um den Kindern die Zusammenhänge der Natur näher zu bringen. Wir sind das ganze Jahr über mindestens einmal in der Woche für einen ganzen oder halben Tag im Wald. Während diesen Tagen wird auch das Mittagessen, die Körperhygiene und die Mittagsruhe im Wald durchgeführt. Ausnahmen gibt es, während den kalten Wintermonaten besuchen wir jeweils den Wald nur für halbe Tage ohne Mittagsruhe und Schlafenszeiten, je nach Wetterlage auch mit oder ohne Mittagsverpflegung. Im Wald legen wir Wert darauf, den Kindern die Möglichkeit zu bieten ihr Spiel selbst zu wählen und sich darin zu vertiefen. Teilweise bieten wir auch

vorbereitete Spielaktivitäten an. Das Essen für die Waldtage bereiten wir direkt im Wald über dem Feuer oder in der Kita zu. Allerdings steht hier nicht das Essen im Vordergrund, sondern das Zubereiten der Lebensmittel, das Erleben des Kochens in der Natur und die Sicherheit.

12 Prävention und Umgang mit physischer und psychischer Gewalt

Durch die Teamkultur der Kita EINZIGARTIG nehmen wir die Anzeichen physischer und psychischer Gewalt sensibler wahr. Da die Mitarbeiter ihre eigenen Stärken und Schwächen kennen, wie auch die der Teammitglieder, wissen sie, wann sie an ihre Grenzen kommen und wie sie in Stresssituationen reagieren müssen. Durch unsere Feedbackkultur, welche regelmässige und sehr ehrliche Feedbacks beinhaltet, beugen wir solchen extremen Situationen vor. Wenn wir den Kitaalltag mit wachen Sinnen verfolgen, dann können wir beobachten, dass die Kinder immer wieder Anlässe bieten, um Prävention in den Tagesablauf zu integrieren. Alle unsere Mitarbeiter haben einen einwandfreien Sonderprivat- und Strafregisterauszug. Uns ist bewusst, dass wir grosse Verantwortung über die Kinder und die Mitarbeiter haben. Aufgrund dessen haben wir ein äusserst ausführliches Präventionskonzept erarbeitet. Bei Beginn des Arbeitsverhältnisses lesen und unterschreiben alle dieses Präventionskonzept.

Dieses Konzept wird an Sitzungen regelmässig besprochen und wiederaufgefrischt.

Themen wie:

- Küssen von Kindern
- Einzelbetreuung
- Wickeln
- Gang aufs WC
- Fiebermessen
- Mittagsschlaf
- Baden
- Sprache
- Aufklärung
- Verabreichen von Medis
- Fotografieren
- Gewalt gegen Sachen
- Gewalt gegen die Natur
- Gewalt gegen die Tiere
- Gewalt gegen interne und externe Kinder
- Gewalt gegen Erwachsene
- Strukturelle Gewalt
- Institutionelle Gewalt
- Frustration

12.1 Erfahren des eigenen Körpers

Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung des Kindes. Uns ist jedoch bewusst, dass der Umgang sehr individuell ist. Deshalb ist es uns ein grosses Anliegen, dass ein Austausch mit den Eltern stattfindet. Falls das Kind das Bedürfnis hat, dieses Gefühl des Entdeckens hier in der Kita auszuleben, machen wir es darauf aufmerksam, dass hier nicht der passende, sichere Rahmen geboten werden kann.

12.2 Datenschutz und Schweigepflicht

Die Kita EINZIGARTIG arbeitet nach den gesetzlichen Regelungen für den Datenschutz und die Schweigepflicht. Die persönlichen Daten von Mitarbeitern, wie auch von unseren Kunden werden absolut vertraulich behandelt und keine Informationen gelangen nach draussen. Weder persönliche Angaben noch Lebenssituationen, Familiengeschichten oder weitere intime Familiäre Angelegenheiten werden an die Öffentlichkeit getragen.

13 Qualitätssicherung

Als Kita mit dem Auftrag Kinder zu betreuen und für ihre Sicherheit zu sorgen, ist die Qualitätssicherung ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Dieser Auftrag nehmen wir ernst und arbeiten regelmässig an Optimierungsmöglichkeiten.

13.1 Konzepte

In unseren diversen Konzepten werden viele Abläufe und Richtlinien schriftlich festgehalten, um die Sicherheit im Alltag für Innen- und Aussenräume zu gewährleisten. Wir sind stets bemüht die Gefahrenquellen zu minimieren und auf ein Minimum zu beschränken, ohne die Freiheit der Kinder einzugrenzen. Von all unseren Mitarbeitern wird erwartet, dass sie während des Alltags aufmerksam sind und allfällige Mängel sofort ansprechen und schnellstmöglich beheben.

Folgende Konzepte sind vorhanden: Pädagogisches Konzept, Säuglingskonzept, Präventionskonzept für sexuelle und psychische Gewalt, Notfallkonzept und Hygienekonzept.

13.2 Qualifizierung und Personalentwicklung

Um die Qualität zu sichern, achten wir auf ein gezieltes und qualifiziertes Personal. Unser Auswahlverfahren wird mit einem intensiven Bewerbungsprozess (Vorstellungsgespräch, Schnuppern, Referenzen) begleitet. Alle unsere Mitarbeiter haben einen einwandfreien Sonderprivat- und Strafregisterauszug und unsere Fachkräfte verfügen alle über eine anerkannte pädagogische Ausbildung. Unser Dipl. Fachpersonal wird anhand unserer geforderten Kompetenzen ausgewählt und nach Ressourcen eingestellt. Zudem ist es uns ein grosses Anliegen, Praktikanten und Lehrlinge gut auszubilden. Diese werden von unserer Berufsbildungsverantwortlichen begleitet.

13.3 Zusammenarbeit im Team

Funktionierende Teamarbeit prägt die tägliche und professionelle Betreuung der Kinder. Wir gehen offen und wertschätzend miteinander um. Wir wissen um die Bedeutung der eigenen Person und deren Wohlbefinden, für eine erfolgreiche Arbeit mit den Kindern. Regelmässig führen wir Teambesprechungen durch. Die regelmässigen Sitzungsgefässe ermöglichen es organisatorische Belange zu besprechen. Zudem gewährleisten sie den stetigen Austausch und die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Gleichzeitig tauschen sich die Mitarbeitenden aktiv aus und können sich so regelmässig über aktuelle Themen, Ideen, Probleme und Wünsche informieren. Die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter haben eine Vorbildfunktion und verhalten sich auch dem entsprechend. Wir kommunizieren offen unsere Anliegen und Bedürfnisse. Nur wenn konstruktive Kommunikation, Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative und Selbstkritik Hand in Hand gehen, ist zielorientiertes Arbeiten und die Erreichung der gemeinsamen Ziele möglich. Ein Informationsheft und die Agenda dienen zusätzlich für einen guten Informationsfluss. Die Leitungen sind Ansprechpersonen in allen Belangen und unterstützen die Mitarbeitenden aktiv. Folgende Sitzungsgefässe sind vorhanden: Kadersitzung, Ist-Standsitzung,

Teamsitzungen, Gruppenleitungssitzungen, Lernendensitzung. Die Kadersitzungen (die Sitzungen mit den Standortleitungen) finden alle 6 Wochen statt.

Die Ist-Stand Sitzungen, bei denen aktuelle Themen besprochen werden, finden alle 3 Monate mit den Mitarbeitern und ihren Vorgesetzten statt. Teamsitzungen und Gruppenleitungssitzungen finden alle 6 Wochen statt, bei Bedarf alle 4 Wochen. Täglich sind wir via Telefongespräche und Emails untereinander im Austausch. So kann bei Notwendigkeit schnell reagiert werden und wir können einander helfen. Dazu kommen regelmässige Workshops unter den Leitungen, den Lernenden oder dem gesamten Team. Durchschnittlich finden diese Workshops 4-8x im Jahr statt. Zusätzlich dürfen sich unsere Mitarbeiter mit mindestens 5 Weiterbildungstagen pro Jahr weiterbilden. Unser Anliegen ist es, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Dies erreichen wir, indem wir neben unserer alltäglichen Arbeit miteinander zirka 2x pro Jahr Teambuilding-Anlässe haben. An diesen Teambuilding-Anlässen sind alle Teammitglieder der gesamten Kinderbetreuung einzigartig GmbH anwesend.

Neben diesen standortübergreifenden Veranstaltungen haben die einzelnen Standorte noch individuelle Anlässe wie Gruppenessen oder Gruppenausflüge. Mit diesen Angeboten stellen wir sicher, dass das Team sich besser kennenlernt und Vertrauen aufbaut. Wir werden eine Einheit.

13.4 Instrumente zur Qualitätskontrolle

Qualitätsbereich	Instrument	Nutzung
Kinder	Pädagogisches Konzept	Orientierung und Leitfaden für alle Mitarbeiter.
	Teamsitzung	Teile des Pädagogischen Konzept, Säuglingskonzept, Präventionskonzept für sexuelle und psychische Gewalt, Notfallkonzept, Waldkonzept und Hygienekonzept werden thematisiert und schriftlich festgehalten.
	Bulg	Im Alltag wird jedes Kind mittels eines Beobachtungsbogen schriftlich beobachtet. Es werden Lerngeschichten für die Kinder geschrieben und individuelle Angebote durchgeführt.
	Portfolio	Entwicklungsschritte werden mittels Lerngeschichten und Fotos festgehalten. Jedes Kind hat sein eigenes Portfolioordner.
	Eidgenössisch diplomiertes Fachpersonal	Jede Gruppe verfügt über eine diplomierte Gruppenleitung. Zwei Gruppen teilen sich jeweils noch eine diplomierte Miterzieherin.
	Eingewöhnung	Die Eingewöhnung dauert bei uns zwei Wochen und ist dem Berliner Eingewöhnungsmodell sehr ähnlich. Der Ablauf der Eingewöhnung kann aber individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst werden (z.B. verlängert werden).

	Waldkonzept	Orientierung und Leitfaden für alle Mitarbeiter.
Qualitätsbereich	Instrument	Nutzung
Eltern	Pädagogischer Elternabend	Der pädagogische Elternabend findet einmal im Jahr statt und es wird ein aktuelles Thema besprochen. Kinder sind nicht dabei.
	Elternanlässe	Jeder Standort setzt drei Anlässe im Jahr um (z.B. Sommerfest, Räbeliechli, Adventsfest, etc.). Kinder sind dabei.
	Standortgespräch über eigenes Kind	Jeder Familie wird einmal im Jahr (um den Geburtstag des Kindes) ein Standortgespräch angeboten und durchgeführt. GL mit Eltern, ohne Kinder und die Dauer beträgt ca. 1-1,5h. schriftlich festgehalten für die Akte des Kindes.
	Tägliche Informationen über eigenes Kind	Eltern werden am Abend über den Tagesablauf und Alltagsinformationen des eigenen Kindes informiert. Wir halten diese Infos schriftlich fest und behalten sie noch eine Zeit lang für den Fall das zu einem Späteren Zeitpunkt noch etwas unklar ist.
	WhatsApp	Wir haben WhatsApp Gruppen in denen wir schriftlich und bildlich die Eltern über unsere Ausflüge, allgemeine Informationen, kursierende Krankheiten, Menüpläne, Waldtage, Spaziergänge, Angebote, Projekte uvm. informieren. Die Eltern können uns auch private Nachrichten zukommen lassen.
	Eintrittsgespräch	Am ersten Tag der Eingewöhnung wird mit den Eltern ein Eintrittsgespräch geführt um die Eltern und das Kind besser kennen zu lernen und um das Vertrauen der Eltern zu gewinnen.
	Austrittsfragebogen	Die Eltern bekommen bei einer Kündigung den Austrittsfragebogen, um uns zu bewerten, Kritik zu äussern, zu Loben und um Verbesserungsvorschläge abzugeben.
	Fragebogen nach Eingewöhnung	Nach der Eingewöhnung bekommen die Eltern einen Fragebogen, um die Eingewöhnung und die erste Zeit in der Kita zu bewerten, Kritik zu äussern, zu Loben und um Verbesserungsvorschläge abzugeben.
	Reklamationen	Bei Reklamationen der Eltern wird das Gespräch protokolliert. Es werden, wenn möglich/nötig Massnahmen festgelegt und

		umgesetzt. Die Eltern werden zu einem späteren Termin nochmals zur Reklamation befragt, um herauszufinden ob sie Besserung feststellen konnten oder nicht und um gegebenenfalls noch Abläufe anzupassen.
Qualitätsbereich	Instrument	Nutzung
Team / Personal	Teamsitzung	Teamsitzungen finden einmal im Monat statt. Dort werden allgemeine Informationen geteilt und jeweils ein bestimmtes Thema aus den Konzepten besprochen. August/September, wenn es viele neue Teammitglieder gibt wird das Thema Notfälle und Sicherheit besprochen damit alle Mitarbeiter die Regeln, Abläufe und Handlungen kennen.
	Ist-Standsitzung	Alle drei Monate führt die Standortleitung mit jedem diplomierten Mitarbeiter eine Ist-Standsitzung durch. Diese dient dazu herauszufinden, wo der Mitarbeiter steht, was seine Ziele sind und was er noch braucht. Für die Ist-Standsitzung gibt es eine Protokollvorlage.
	Einzelgespräche	Die Standortleitung führt monatlich eine Einzelsitzung mit jedem diplomierten Mitarbeiter durch. So ist sie immer auf dem neusten Stand bezüglich des Mitarbeiters, seiner Gruppe, der Eltern, Kindern etc. An dieser Sitzung geben sich Standortleitung und diplomierte Mitarbeiter gegenseitig Feedback.
	Qualigespräche	Die Standortleitung führt einmal im Jahr mit jedem diplomierten Mitarbeiter eine Qualigespräch. Die Ausbilderin führt mit den Lernenden ebenfalls ein Qualigespräch. Die Gespräche werden in den dafür vorgesehenen Protokollen festgehalten, Unterschrieben und in den Personalakten archiviert.
	GL-Sitzungen	Einmal im Monat finden eine GL-Sitzung statt mit allen diplomierten Mitarbeitern des Standorts. Es werden Abläufe, diverse Themen, Informationen etc. besprochen. Auch diese Sitzung wird protokolliert und abgelegt.
	Kadersitzungen	Die Kadersitzung findet alle 6 Wochen statt. Es nehmen alle Standortleitungen und die Betriebsleitung teil.

	Kaderworkshop	Zwei Mal im Jahr findet der Kaderworkshop mit allen Standortleitungen und mit der Betriebsleitung statt. Dieser Workshop dauert einen ganzen Tag. Es werden grosse Themen besprochen am Workshop z.B. Notfälle und Sicherheit, Reklamationen etc.
	Pädagogische Beobachtung	Jeder diplomierte Mitarbeiter beobachtet einmal pro Monat einen anderen Mitarbeiter mit Hilfe des pädagogischen Beobachtungsbogen. Hierarchie spielt hierbei keine Rolle, jeder kann jeden beobachten. Der pädagogische Beobachtungsbogen dient dazu die Mitarbeiter in ihrer pädagogischen Arbeit zu überprüfen. Eine Beobachtung dauert ca. 30 Minuten und wird danach noch ca. 5-10 Minuten mit der beobachteten Person besprochen.
	Probezeitgespräch	Während der Probezeit finden 3 Probezeitgespräche mit jedem Mitarbeiter statt. Eins nach dem 1. Monat, eins nach dem 2. Monat und das letzte kurz vor der Beendigung der gesamten Probezeit. Die ersten beiden Gespräche dienen dazu dem Mitarbeiter bereits ein Feedback zu geben im Bezug auf die bisher geleistete Arbeit. So hat der Mitarbeiter die Orientierung und weiss was er gegebenenfalls noch verbessern sollte. Es gibt für die Probezeitgespräche eine Vorlage und auch dieses Protokoll wird in die Personalakte abgelegt.
Qualitätsbereich	Instrument	Nutzung
Sicherheit / Notfälle	Sicherheitskonzept / Notfallkonzept	Jeder Mitarbeiter liest diese Konzepte und unterschreibt anschliessend, wenn er alles verstanden hat. Anfangs Schuljahr gibt es zu diesem Thema noch eine Teamsitzung.
	Inspektionsbericht	Der Inspektionsbericht wird einmal im Monat von der Standortleitung oder einem Diplombierten Mitarbeiter durchgeführt. Es gibt eine Vorlage dazu und es soll alles darin protokolliert werden und anschliessend abgelegt. Der Inspektionsbericht dient dazu die Räumlichkeiten auf Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit zu kontrollieren und dem gesamten Team Aufgaben welche erledigt werden müssen abzugeben.

	Refresher und Kontrollen	Alle drei Monate führt die Standortleitung mit 3 willkürlich ausgesuchten Mitarbeiter eine Refresher- und Kontrollfragebogen aus. Diese Fragenbogen dienen der Überprüfung der Sicherheit- und Notfallkonzepte und der Überprüfung des Konzeptes für sexuelle und psychische Gewalt. Die Fragebogen sind vorgefertigt und werden unterschrieben und im Kaderordner abgelegt.
	Teamsitzung	Anfangs Schuljahr wird eine ganze Teamsitzung mit dem Thema Sicherheit und Notfälle durchgeführt. So weiss jeder Mitarbeiter über die wichtigsten Punkte bescheid z.B. Evakuierung, Handeln im Notfall, Sammelplatz etc.
	Unfallprotokoll	Verunfallt ein Kind in der Kita wird sofort ein Unfallprotokoll geschrieben. Dort wird der Unfallhergang beschrieben, Massnahmen, welche eingeleitet wurden, beteiligte Personen und was bereits festgestellt wurde. Dieses Protokoll wird in der Kinderakte abgelegt und eine Kopie an die Eltern weitergegeben für den Arztbesuch oder sie Versicherung.
	Corona Schutzkonzept	Wir haben ein Corona Schutzkonzept, welches alle Mitarbeiter lesen, unterschrieben und umsetzen. Das Konzept wird laufend angepasst an die Vorschriften vom BAG.
Qualitätsbereich	Instrument	Nutzung
Hygiene	Hygienekonzept	Wir haben ein Hygienekonzept, welches alle Mitarbeiter lesen, unterschrieben und umsetzen.
	Inspektionsbericht	Der Inspektionsbericht wird einmal im Monat von der Standortleitung oder einem Diplomierten Mitarbeiter durchgeführt. Es gibt eine Vorlage dazu und es soll alles darin protokolliert werden und anschliessend abgelegt. Der Inspektionsbericht dient dazu die Räumlichkeiten auf Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit zu kontrollieren und dem gesamten Team aufgaben welche erledigt werden müssen abzugeben.
	Ämtliplan / Putzplan	Für alle Ämtli und Reinigungsaufgaben gibt es Listen in diesen Tagen sich die Mitarbeiter nach Erledigung mit Unterschrift oder Visum ein. Diese Unterlagen werden im

		Hygieneordner abgelegt und den Lebensmittel- und Hygieneinspektorat vorgelegt.
--	--	--